



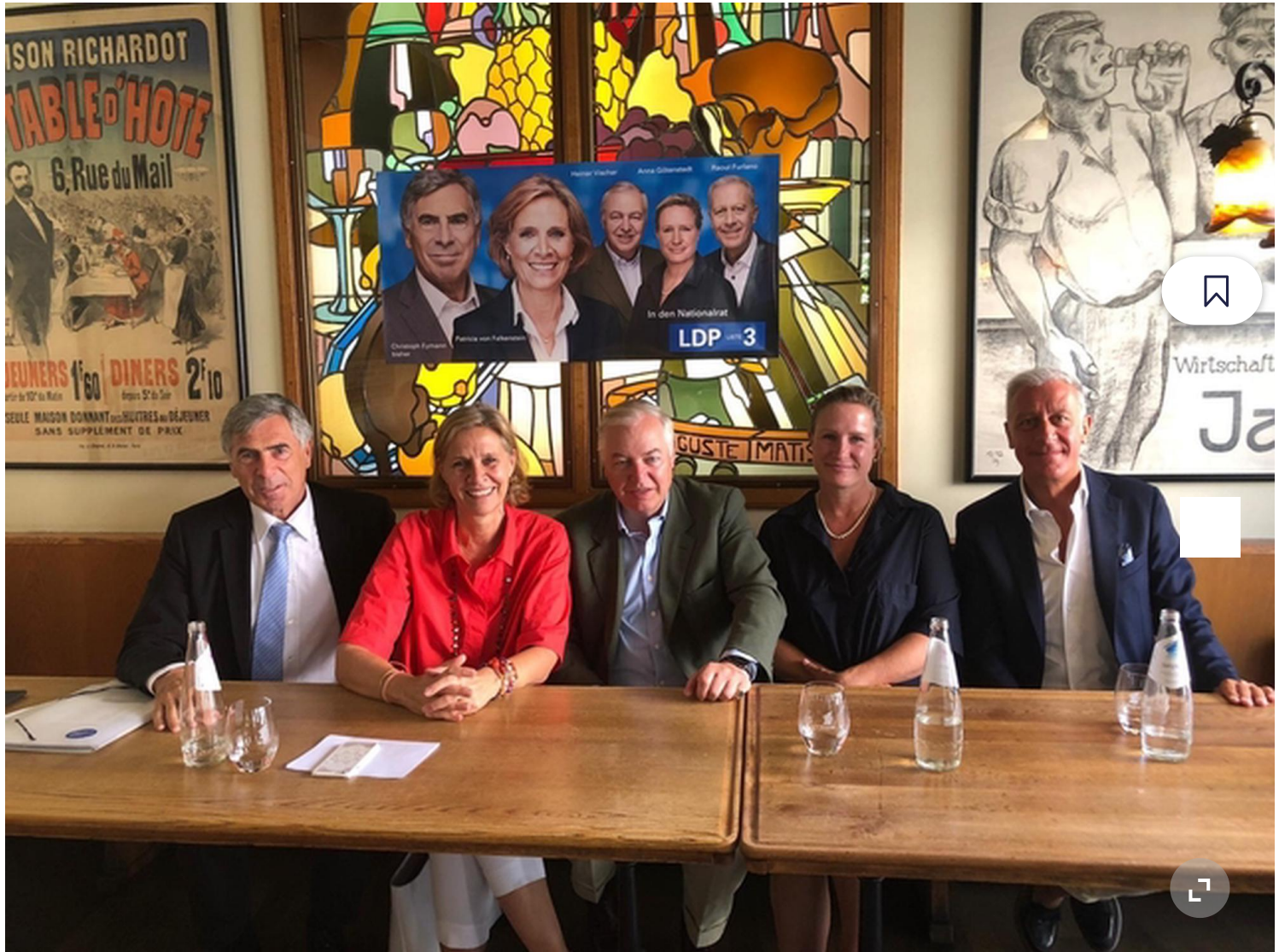
[Startseite](#) | [Basel](#) | [Stadt](#) | [Klassisch LDP: Eine Partei hält sich zurück](#)

Klassisch LDP: Eine Partei hält sich zurück

Die Basler Liberalen verzichten auf spektakuläre Aktionen und «Sauglattismus».

Alessandra Paone

🔄 Aktualisiert: 26.08.2019, 20:05



Die Kandidaten der LDP: Christoph Eymann, Patricia von Falkenstein, Heiner Vischer, Anna Göttenstedt und Raoul Furlano. Foto: zvg

Es ist die Zeit, in der Politikerinnen und Politiker ihren Lebenslauf aufpeppen, die wichtigsten, originellsten Vorstöße ausgraben, am besten zum Thema Klima, auf ihren Leistungsausweis hinweisen und gleichzeitig ihre Bescheidenheit hervorheben, indem sie öffentlich auflisten, was sie hinter den Kulissen alles bewirken. Es ist die Zeit, in der gefühlt an jedem Tag in der Gaststube einer Beiz eine Medienkonferenz stattfindet. Es sind Wahlen – und am Montagmorgen war die LDP dran.

Im Restaurant Harmonie am Petersgraben lancieren die Basler Liberalen ihren Nationalratswahlkampf. Später als andere Parteien, ruhiger und gedämpfter. In derselben Reihenfolge wie auf dem Plakat, das an «Denver Clan», die amerikanische Fernsehserie aus den 1980er-Jahren, erinnert, sitzen die fünf Kandidaten da. Von links nach rechts: Nationalrat Christoph Eymann, Parteipräsidentin und Grossrätin Patricia von Falkenstein, Grossratspräsident Heiner Vischer, Harmonie-Wirtin Anna Götenstedt und Grossrat Raoul Furlano.

«Wir haben keinen Ballon», sagt Heiner Vischer in Anspielung auf die FDP, die hoch hinaus und vor allem ihren Nationalratssitz zurückhaben will und zum Wahlauftakt eine Heissluftballonfahrt organisiert hat. Der Ballon steige zwar, komme aber irgendwann auch wieder herunter und lande je nachdem sanft oder hart.

Spektakuläre Aktionen, «Sauglattismus» in den sozialen Medien – das passe nicht zur LDP, sagt Raoul Furlano: «Das würde man uns nicht abnehmen. Ich möchte mich nicht verbiegen und den Clown spielen.» Aber wie wollen sich die Liberalen von den anderen Parteien abheben? Ihr Sitz in Bern ist zwar nicht gefährdet. Die Ausgangslage präsentiert sich wegen der knappen Mehrheitsverhältnisse und geschickter Listenverbindungen jedoch so spannend wie selten zuvor. Da kann es sich in Basel-Stadt niemand erlauben, sich zurückzulehnen und auf die Gunst der Wähler zu hoffen. Selbst die erfolgsverwöhnte LDP nicht.

Frei von Ideologien

«Wir setzen auf einen klassischen Wahlkampf mit Plakaten, Flyern und vor allem vielen Gesprächen mit den Leuten», sagt Patricia von Falkenstein. Die Parteipräsidentin

kandidiert neben dem Nationalrat auch für den Ständerat. «Damit haben wir in den letzten Jahren alle Wahlen gewonnen.» Abgesehen davon sei Politik eine ernste Angelegenheit. Es gehe darum, die Interessen des Volks zu vertreten. Das Wahlkampfbudget der LDP beträgt zwischen 120000 und 130000 Franken.

Auch thematisch möchten sich die Liberalen nicht neu erfinden. Ihre Schwerpunktthemen sind Wirtschaft und Bildung. Sie plädieren für eine Politik mit Mass und distanzieren sich von extremen Forderungen wie etwa der Unternehmensverantwortungs-Initiative der Linken oder der Kündigungsinitiative der SVP. Aber auch von der offensiven Drogenpolitik der FDP.

Das Klima ist bei den Liberalen ebenfalls ein Thema. Allerdings nicht erst seit jetzt, sagt Christoph Eymann. Er habe schon vor 19 Jahren im Nationalrat eine Abgabe auf Flugtickets gefordert. Und setze sich zudem stark für Gebäudehüllesanierungen ein. Hinter den Kulissen.